

Dienstag, 05. Juli 2022, Main-Taunus / Maintaunus

# Erstes Treffen nach dem Brexit

**Hofheim - Kreisstadt und Tiverton feiern "40 + 2 Jahre" Städtepartnerschaft**



Tortenanschnitt mit Jean Louis Guillou, Christian Vogt, Ingrid Bender, Hans-Jürgen Koblitz, Wally Burke, Patrizia Bruni-Wischert, Matthias Hees und Malgorzata Czarnecka-Szafranska (v. l.). knapp

Am Samstagabend haben Tiverton und Hofheim das 40-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaft unter dem Motto "40 + 2 Jahre" gefeiert. Die beiden Städte sind seit dem 16. Juni 1980 verschwistert. Pandemiebedingt war das Jubiläum um zwei Jahre verschoben worden - und wegen des derzeitigen Chaos an den Flughäfen begannen selbst die verschobenen Feierlichkeiten noch mit einem Tag Verspätung. "Dass unsere Gäste eine tagelange Anreise mit Bus und Flugzeug auf sich genommen haben, hat uns gezeigt, wie wichtig ihnen die Partnerschaft ist", so Bürgermeister Christian Vogt. Es war das erste Treffen seit dem Brexit. "Unsere Freundschaft ist ungebrochen."

Aus Tiverton war Wally Burke, Chairman of the Tiverton Twinning Associa-

tion, mit einer Delegation von 19 Personen angereist. "In den vergangenen 40 Jahren gab es so viele lebensverändernde Ereignisse. Eines ist jedoch konstant geblieben: Die Freundschaft zwischen unseren beiden Städten", so Wally Burke bei dem Festakt im Marxheimer Bürgerhaus.

Zum Festakt kamen auch Vertreterinnen und Vertreter aus den anderen Partnerstädten. Aus Chinon war Jean Louis Guillou, der neue Président du Comité de Jumelage, mit einer kleinen Delegation dabei. Aus Pruszcz Gdanski kamen Bürgermeister Janusz Wrobel und Stadtverordnetenvorsteherin Malgorzata Czarnecka-Szafranska. Deren Anwesenheit hob Vogt besonders hervor: Kein anderes Land auf der Welt habe so viele Flüchtlinge aus der Ukraine aufgenommen wie Polen: mehr als 2,5 Millionen. "Rund 2000 davon sind in unserer Partnerstadt Pruszcz Gdanski untergebracht." Deshalb sei er besonders dankbar, dass Bürgermeister Wrobel trotz aller Herausforderungen die Zeit gefunden habe, nach Hofheim zu reisen. Um die Freundschaft zu Pruszcz Gdanski zu bekräftigen, wurde während des Besuchs eine polnische Eiche im kleinen Park an der Wilhelmstraße gepflanzt.

Während des Festakts erinnerte sich auch Ingrid Bender, Vorsitzende des Förderkreises Hofheimer Städtepartnerschaften, daran, wie sie erstmals Kontakt mit Tiverton knüpfte: In der Hofheimer Zeitung waren "Gastgeber für eine Familie aus Tiverton mit zwei Kindern" gesucht worden. Auf diesen Aufruf hin hatte sie sich gemeldet. "Das ist jetzt 25 Jahre her. Seitdem bekommen wir alle zwei Jahre Besuch von der gleichen Familie - und fahren im Gegenzug selbst alles zwei Jahre dorthin." Aus Gästen seien längst Freunde geworden.

Stadtrat Matthias Hees, zuständig für die Städtepartnerschaften, erinnerte an viele Erlebnisse, die Hofheim und Tiverton verbinden: Zum Beispiel an den riesigen Quarzitstein aus dem Odenwald, den die Hofheimer einmal als Gastgeschenk mitbrachten. "Er war so festgezurrert und festgeschnallt, dass man ihn kaum aus dem Bus bekommen hat." Vor allem hoffe er, dass die nächste Generation die Partnerschaft bewahre. "Unsere Partnerschaft sollte kein Ein-Generationen-Phänomen sein, sondern überdauern", so Hees. "Dazu müssen wir vielleicht neue Wege gehen: Vereine einbinden, Jugendliche einbeziehen, Reisen mit dem Volksbildungsverein oder der Volkshochschule organisieren." Manchmal müsse man etwas Neues ausprobieren, um das Alte zu erhalten. red